



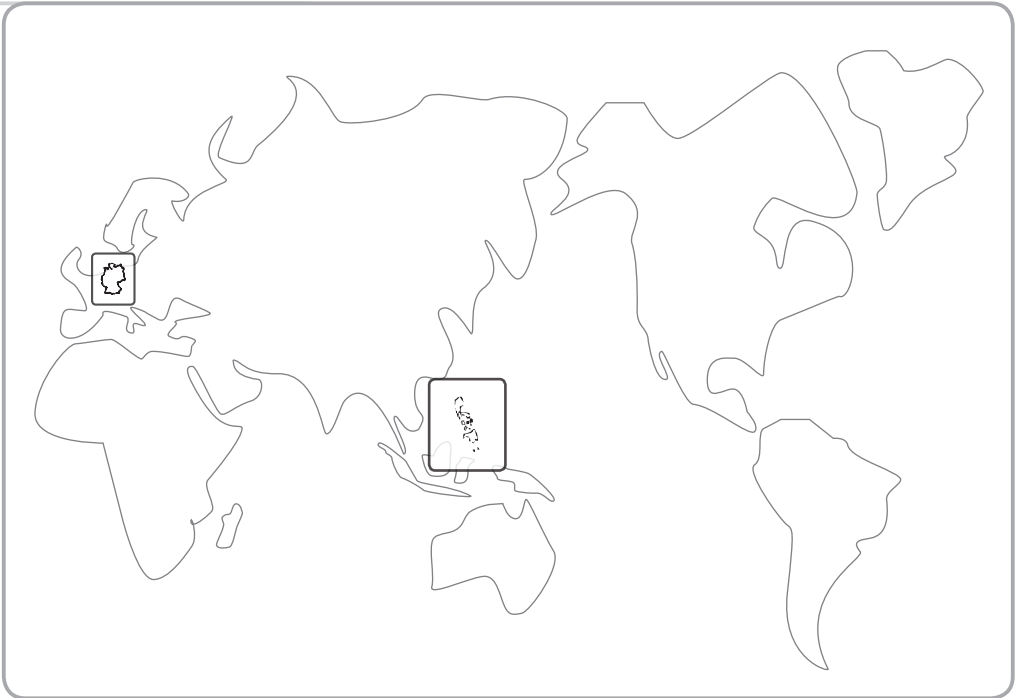
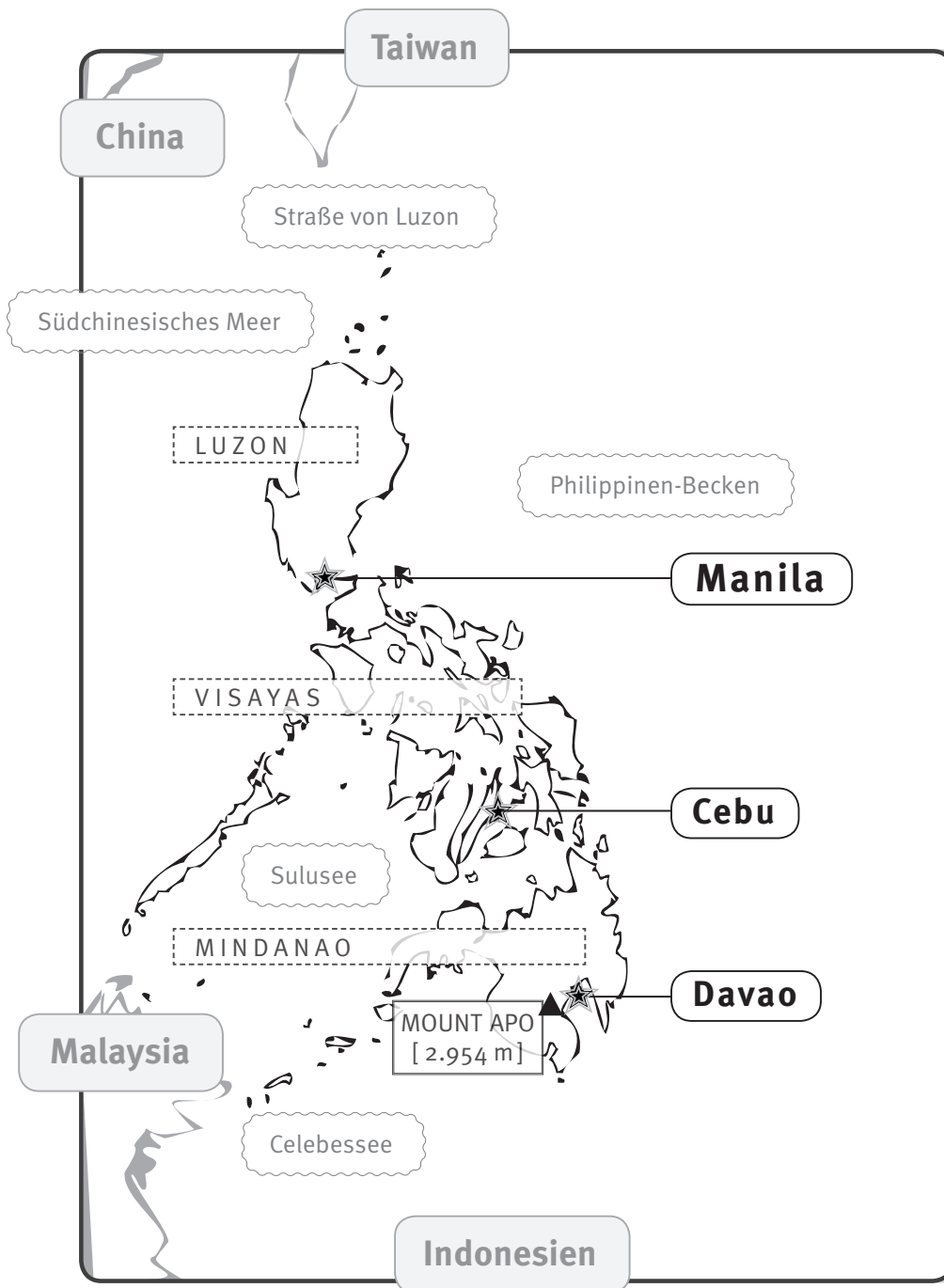
Felisa

auf
Entdeckungstour

Das Buch Felisa und die Exkurse sind Teil
des Bildungsmaterials »fair plus regional«
des Eine-Welt-Landesnetzwerks

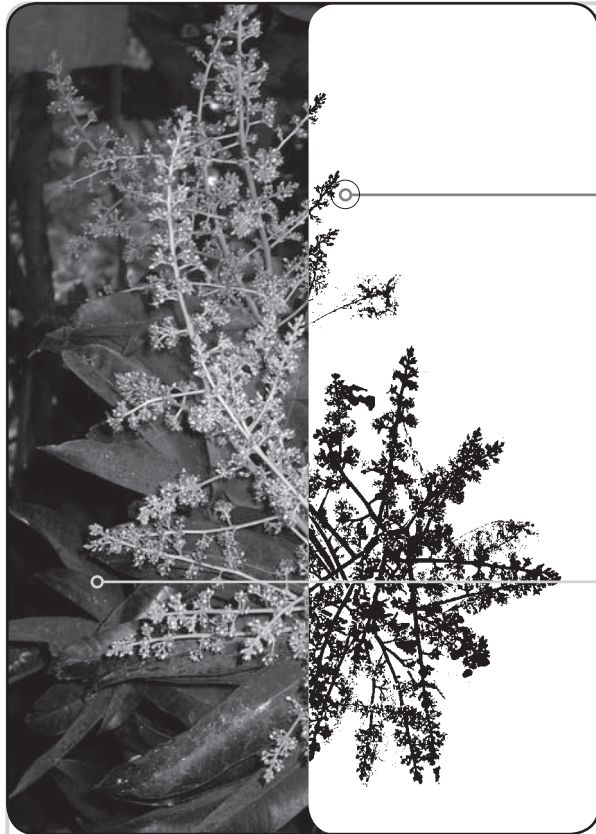
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

fair
plus
regional



die Philippinen

Exkurs 1/1



Blüte

Krone

Ast

Blatt

Stamm

Gießrinne

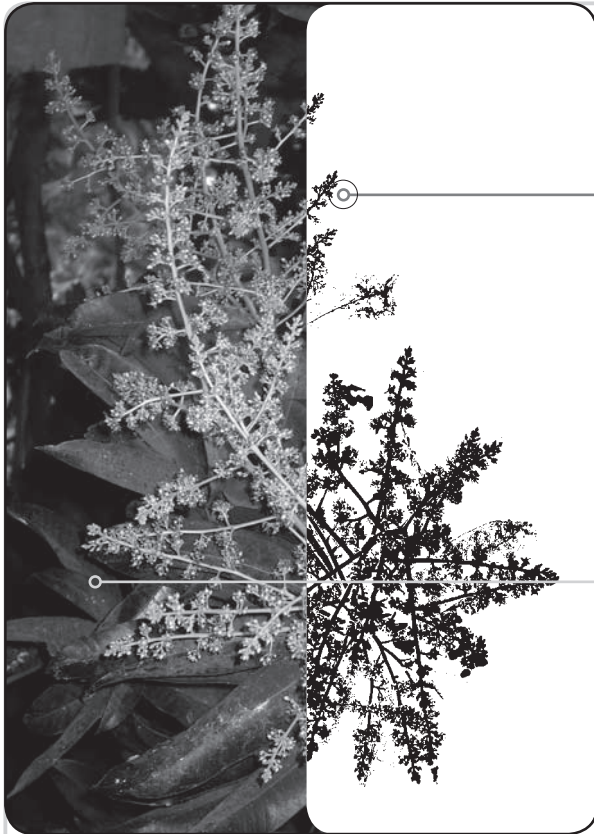


Frucht



der Mangobaum

Exkurs 2/1



der Mangobaum

Exkurs 2/2

A	B	C	D	K	L	E	I	D	U	N	G
N	L	L	N	A	H	R	U	N	G	Q	A
E	S	Z	F	R	E	U	N	D	E	W	O
R	I	U	R	O	P	T	R	E	W	T	E
K	E	K	I	F	R	E	I	H	E	I	T
E	B	U	E	F	W	A	H	R	C	B	V
N	U	N	D	W	O	H	N	U	N	G	N
N	Ä	F	E	L	I	F	E	R	N	E	A
U	N	T	B	I	L	D	U	N	G	S	A
N	F	A	M	I	L	I	E	O	P	T	R
G	V	E	R	S	T	Ä	N	D	N	I	S

UN- Kinderrechte

Exkurs 3/1



1. Das Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft oder Geschlecht.
2. Das Recht auf eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung.
3. Das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit.
4. Das Recht auf ausreichende Ernährung, menschenwürdige Wohnverhältnisse und medizinische Versorgung.
5. Das Recht auf besondere Betreuung im Falle körperlicher oder geistiger Behinderung.
6. Das Recht auf Liebe, Verständnis und Geborgenheit.
7. Das Recht auf unentgeltlichen Unterricht, auf Spiel und Erholung.
8. Das Recht auf Beteiligung an der Gestaltung der eigenen Umwelt.
9. Das Recht auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung und Ausbeutung.
10. Das Recht auf Schutz vor allen Formen der Diskriminierung und auf eine Erziehung im Geiste der weltweiten Brüderlichkeit, des Friedens und der Toleranz.

- In dem Schwedenrätsel sind Begriffe zum Themenfeld »Was Kinder brauchen« versteckt. Die Wörter sind von oben nach unten und von links nach rechts geschrieben. Die Wörter sollen herausgefunden und markiert werden.
- Danach werden die Begriffe in eine Rangfolge sortiert. Der Begriff, der am wichtigsten erscheint, bekommt demnach die Ziffer 1.
- Die 10 von der UN formulierten Rechte des Kindes sollen daraufhin vorgelesen und in Stichworten an die Tafel geschrieben werden.
- Die SchülerInnen sollen herausfinden, wo und wie diese Rechte in ihren Augen am meisten verletzt werden und was man tun könnte, um sie besser durchzusetzen.
- Dabei soll auch ein Vergleich der Situation der Kinder hier und in anderen Ländern erfolgen.

Quelle: Günther Gugel,
Vertretungsstunden mit Pfiff.
Verein für Friedenspädagogik, Tübingen 1996

waagerecht: KLEIDUNG, NAHRUNG,
FREUNDE, FREIHEIT,
WOHNUNG, BILDUNG,
FAMILIE, VERSTÄNDNIS

senkrecht: ANERKENNUNG, FRIEDE

UN - Kinderrechte

Exkurs 3/2

der Weg des Saftes

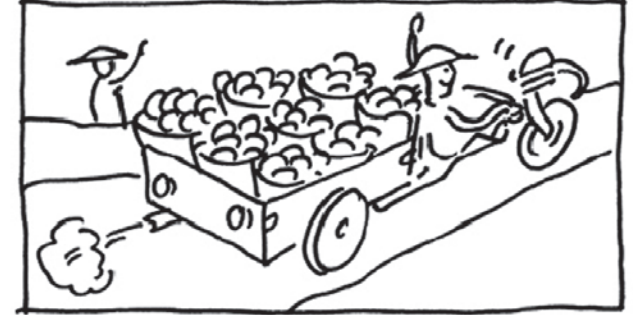
Exkurs 4/1



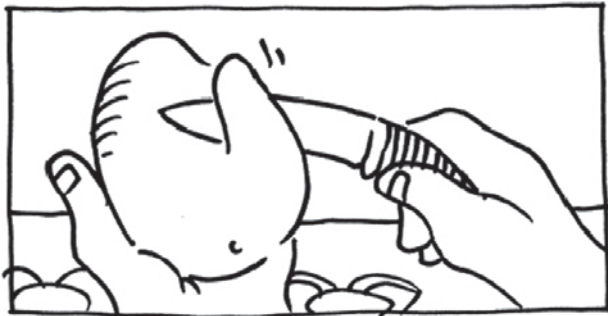
1. ... inmitten des Indischen Ozeans, wachsen Mangos. Viele Kleinbauern haben einen oder sogar mehrere Bäume.



2. Wenn die Mangos reif sind, werden sie ganz behutsam geerntet. Das ist nicht leicht, denn Mangobäume sind sehr hoch.



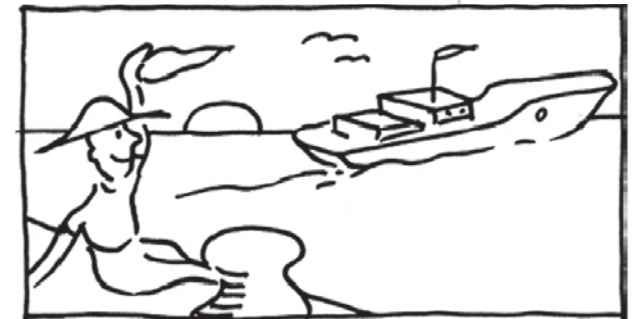
3. In Körbe verpackt bringen die Kleinbauern die Mangos in eine Fabrik. Dort werden die Früchte verarbeitet.



4. Aus Mangos kann man viele leckere Dinge machen. Zum Beispiel getrocknete Mangochips.



5. Oder Mangopüree für Gummibären, Eis oder einen ganz besonderen Saft. Das Püree wird in große Fässer gefüllt.



6. Jetzt geht es auf dem Seeweg in andere Länder. Auch zu uns nach Deutschland. Eine sehr weite Reise. Und dort?

...

der Weg des Saftes

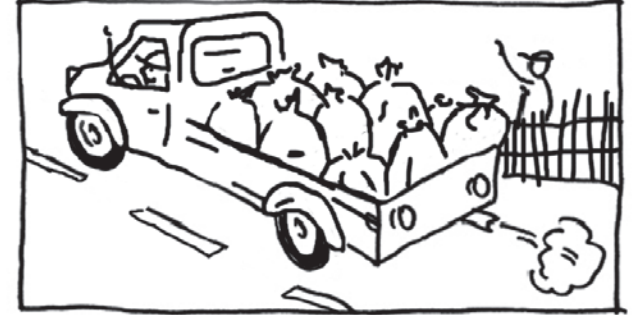
Exkurs 4/2



7. Das ist Familie Grün aus Großdorf, einem kleinen Ort in Mecklenburg-Vorpommern. Sie hat auch einen Baum. Einen Apfelbaum.



8. Ernten macht Spaß. Alle helfen mit, wenn die Äpfel vom Baum gepflückt werden.



9. Am Nachmittag bringt Papa Grün die Äpfel in die Mosterei Süß im Ort.



10. In der Mosterei Süß werden die Äpfel gewaschen, zerrieben und gepresst. Goldener Apfelsaft läuft in große Behälter.



11. Darin lagert der Saft, bis er in Flaschen gefüllt wird.



12. Den kann man dann auch schon trinken. Papa Grün probiert seinen Apfelsaft.

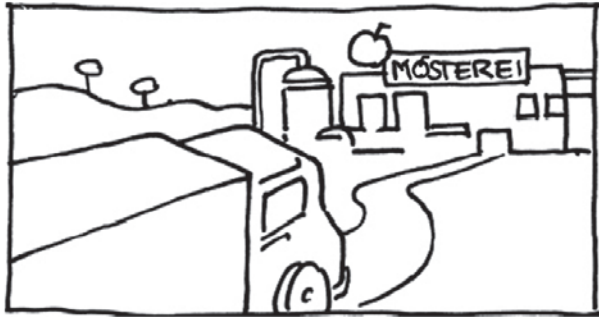
»Mhm!!! Lecker!!!«

Aber ist das schon alles?

der Weg des Saftes

Exkurs 4/3

In Deutschland ...



13. Ein LKW bringt die Fässer mit dem Mangopüree in die Mosterei Süß. Herr Süß hat sie extra bestellt. Er will einen ganz besonderen Saft herstellen.



14. Und für den mischt er das Mangopüree von den Philippinen und den Apfelsaft von Familie Grün und füllt ihn in Flaschen.



15. Und da steht er dann: Der Apfel-Mango-Saft. Aber nicht lange. Der ist einfach zu lecker!!!

Die Bildergeschichte „Der Weg des Saftes“ kann auf verschiedene Weise genutzt werden. Beispielsweise können die Kinder versuchen, durch Auseinanderschneiden der Bilder und Trennung von den Texten, selber die richtige Reihenfolge zu finden. Oder die Bilder können ausgemalt werden, vielleicht kann man selber Bildtexte erfinden.

Den Abschluss sollte aber stets das Verkosten des Apfel-Mango-Saftes bilden. Daher ausreichend Saft (aus dem Weltladen) und Gläser bereit stellen!

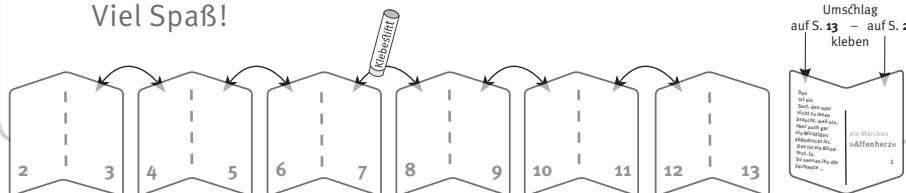
Bastelanleitung

Aus diesem Märchen kannst Du Dir Dein eigenes Buch basteln.
Und das geht so:

- Zuerst werden alle Textseiten in der Mitte einmal nach innen gefaltet. Sie sind jetzt halb so groß.
- Danach müssen sie in der richtigen Reihenfolge aneinandergefügt werden.
Orientiere Dich dazu an den Zahlen auf den Textseiten.
- Nun klebst Du mit einem Klebestift die Seite 3 an die Seite 4.
Arbeite möglichst sauber und warte bis die Klebe trocknet.
Danach kannst Du die Seite 5 an die Seite 6 kleben.
Fahre fort, bis alle Textseiten verbraucht sind.
- Nun kommt der Umschlag:
Nimm diese Seite und falte sie einmal in der Mitte, diesmal aber nach außen.
Das ist jetzt der Umschlag für Dein Buch.
- Klebe den Titel „Affenherz“ auf die Rückseite der Seite 2 und diese Anweisung auf die Rückseite der Seite 13.
- Fertig.

TIPPS

Wenn Du es ganz besonders schön machen willst, kannst Du jetzt die Seiten noch beschneiden, also überstehende Ecken verschwinden lassen. Ein ganz besonderes Exemplar entsteht, wenn Du noch weitere Seiten einfügst, die Du dann mit eigenen Bildern zum Märchen schmückst.
Viel Spaß!



ein Märchen: »Affenherz«



Exkurs 5/1



or langer, langer Zeit lebte in Afrika eine alte Schildkröte. Eines Tages hatte sie einen seltsamen und wunderbaren Traum von einem Zauberbaum, auf dem alle Früchte der Erde wuchsen. Die Schildkröte rief alle Freunde zu sich, um ihnen den Traum zu erzählen. Es kamen der Löwe, der Elefant, das Zebra, der Affe, die Schlange und die Giraffe. „Wollt ihr mir helfen, den Baum zu suchen?“, fragte sie ihre Freunde. „Ja“, brüllte der Löwe und schüttelte seine Mähne. „Ja“, trompetete der Elefant und schwenkte seinen Rüssel. „Ja“, rief das Zebra und trommelte mit seinen Hufen. „Ja“, rief der Affe und klatschte vor Begeisterung mit seinen Affenpfoten. „Ja“, flüsterte die Schlange und zischte ein langes „Zzzzzzzzz“. „Ja“, sprach die Giraffe und reckte ihren langen Hals noch höher. Da machten sie sich gemeinsam auf die Suche nach dem geheimen Platz, an dem der Baum stand.

Die Schildkröte ging voraus, es folgte der Löwe, dann kamen Elefant, Zebra, Affe, Schlange und Giraffe.

Sie suchten und suchten, bis sie den geheimen Platz eines Tages tatsächlich fanden.

Es war das Schönste, was die Tiere jemals gesehen hatten: Ein Baum voll mit allen Früchten der Welt. Da hingen Weintrauben, Bananen, Kokosnüsse, sehr viele Mangos, Papayas, Ananas, Orangen, Äpfel, Nektarinen, Mandarinen ... Die Schildkröte sprach das Zauberwort:

„Naraboro tandarobo“ (1)

Alle Tiere: „Naraboro tandarobo“

Schildkröte: „muganga mapenda“

Alle Tiere: „muganga mapenda“

Schildkröte: „Koda kigi kanga“

Alle Tiere: „Koda kigi kanga“

4

Nun fielen die Früchte zu Boden ... (2) tam, tam, tam ... und die Tiere aßen alle nach Herzenslust. Als sie sich wieder auf den Heimweg machen wollten, rief die Schildkröte: „Es soll sich jeder einen anderen Samen nehmen und ihn aussäen, damit auf der ganzen Welt die verschiedensten Obstbäume wachsen.“ Und genau das taten die Tiere. Der Affe nahm sich einen Mangosamen und steckte ihn an seinem Lieblingsplatz am Fluss in den Boden. Als der Baum ausgewachsen war, trug er die köstlichsten Früchte. Der Affe richtete sich häuslich im Geäst ein und genoss das saftige Obst. Da er ein großzügiger und netter Affe war, teilte er die Mangos mit allen Tieren des Dschungels ... (1) Naraboro tandarobo ...

Jeden Tag kamen seine Freunde zu dem Baum: Der Löwe war da, der Elefant, das Zebra, die Schlange, die Giraffe, die Schildkröte und

5

viele andere mehr. Plaudernd und schwatzend labten sie sich an den Früchten. Eines Tages kam ein Krokodil den Fluss herauf geschwommen und als es die um den Mango-
baum versammelten Tiere sah, hielt es in einigem Abstand an, um zu sehen, was da vor sich ging. Plötzlich entdeckte der Affe das Krokodil. Er hatte es noch nie gesehen und lud es ein, seine köstlichen Früchte zu probieren. „Magst du eine Mango essen?“ „Mango habe ich noch nie gekostet“, antwortete das Krokodil. „Fang auf!“, rief der Affe ... (2) tam, tam, tam ...

Das Krokodil aß die Mango und sagte: „Köstlich. Wirklich köstlich! Ich danke dir, Affe.“

Und so warf der Affe noch viele, viele Mangos herunter ... (2) tam tam tam ... und das Krokodil blieb auf einen langen Schwatz.

Von nun an kam es jeden Tag den Fluss heraufgeschwommen, um den Affen zu besuchen, und sie wurden sehr gute Freunde. Einmal, als sie über dieses und jenes plauderten, erzählte das Krokodil, es sei Mitglied in einem ganzen Stamm von Krokodilen, und ihr Oberkrokodil sei ein sehr bedeutendes und kluges Tier. „Du hättest mir schon früher von deinem Oberkrokodil erzählen sollen, damit ich ihm von meinen köstlichen Mangos hätte schenken können“, rügte der Affe. „Mein Oberkrokodil würde deine Mangos sicher liebend gerne probieren“, erwiderte das Krokodil. Also pflückte der Affe viele Früchte und warf sie dem Krokodil ins offene Maul. Das Krokodil schwamm zu seinem Stamm zurück, wo es die Früchte mit den anderen teilte. Das Oberkrokodil war begeistert von den Mangos. Er forderte das Krokodil auf, noch mehr zu bringen.

Schließlich kam das Oberkrokodil auf einen Gedanken: „Wenn dieser Affe jeden Tag derart köstliche Mangos isst, gibt er bestimmt auch selbst eine köstliche Mahlzeit ab.“ Wenn es den Affen doch nur herlocken könnte! Das würde gar nicht so einfach sein. Also dachte es sich einen hervorragenden Plan aus.

Als das Krokodil an diesem Tag von seinem Ausflug zurückkam, legte sich das Oberkrokodil auf den Grund des Flusses und tat so, als ob es schwer krank sei. Das Krokodil kam herbeigeschwommen und fragte: „Was ist denn los mit dir, Oberkrokodil?“ „Ich bin sehr krank und der Hexendoktor hat gesagt, dass nur ein Affenherz mich heilen könne. Du musst mir auf der Stelle eines besorgen, sonst sterbe ich.“ Das Krokodil war in großer Verlegenheit. Wo sollte es ein Affenherz auftreiben? Affen waren schwer zu fangen. Da fiel ihm sein Freund ein.

Zutiefst betrübt dachte er: „Ach herrje, ach herrje. Was soll ich nur tun? Ich liebe diesen kleinen Affen, er ist mein Freund. Aber mein Oberkrokodil liebe ich auch, es ist mein Anführer, und es wird sterben, wenn ich kein Affenherz bringe.“ Dem armen Krokodil rauchte der Kopf, während es versuchte, einen Entschluss zu fassen. Schließlich sagte es sich, dass sein Oberkrokodil wichtiger sei, also müsse es ihm das Herz seines Freundes bringen. Früh am Morgen machte sich das Krokodil auf den Weg zum Mangobaum. Unterwegs schmiedete es Pläne. Wie üblich war der Affe entzückt, seinen Freund zu sehen. „Willkommen, mein Lieber, ich freue mich, dass du mich besuchen kommst.“ „Affe, du warst so gut zu mir in den letzten Wochen, auch meinem Stamm hast du so herrliche Früchte geschenkt. Zum Ausgleich möchte ich dich in mein Heim über dem

Fluss einladen, um dir Gastfreundschaft anzubieten. Meinem Oberkrokodil wäre es eine große Freude, deine Bekanntschaft zu machen.”

„Wie lieb von dir, mich zu dir nach Hause einzuladen. Auch ich würde gerne dein Oberkrokodil und deinen Stamm kennen lernen. Aber – wie komme ich da bloß hin? Du lebst im Wasser, doch ich würde unterwegs ertrinken. Denn du weißt, liebes Krokodil: ich kann nicht schwimmen.”

„Kein Problem. Wir wohnen am Ufer wie am Wasser. Und was das Überqueren des Flusses betrifft, so setzt du dich einfach auf meinen Rücken, damit ich dich ans andere Ufer bringen kann.” Glücklich willigte der Affe ein und sprang auf den Rücken des Krokodils. Doch als sie mitten im Fluss waren, ließ sich das Krokodil immer tiefer ins Wasser sinken.

Sein Plan war es, den Affen zu ertränken, bevor sie ans andere Ufer gelangten. Da das Krokodil immer tiefer sank, rief der Affe:

„Ich werde nass, liebes Krokodil. Du darfst nicht weiter abtauchen.” Ohne eine Antwort zu geben, ließ sich das Krokodil immer tiefer sinken. Jetzt merkte der Affe, dass etwas nicht mit rechten Dingen zuging. „Was hast du vor? Ich werde ertrinken!”

„Mein lieber Freund, ich werde dir die Wahrheit nicht verheimlichen. Mein Oberkrokodil ist schwer erkrankt und wird sterben, wenn es nicht sofort ein Affenherz zu essen bekommt.” Der Affe war so entsetzt, dass er sich auf die Lippen biss, um nicht aufzuschreien. Er zermartete sich den Kopf, wie er sich retten könnte. Schließlich sagte er so gelassen wie möglich: „Warum hast du mir das nicht gleich gesagt? Dann hätte ich es nämlich mitgebracht.”

„Was? Du hast dein Herz gar nicht dabei?“

„Nein, ich lasse es immer im Mangobaum hängen, wenn ich einen Ausflug mache. Komm, wir kehren auf der Stelle um und holen es.“ Das Krokodil war sprachlos, wendete und schwamm schnell zum Ufer zurück. Dort angelangt sprang der Affe vom Rücken des Krokodils und kletterte rasch auf den Mangobaum und rief herunter: „Weißt du eigentlich nicht, du dummes, altes Krokodil, dass Affen ihr Herz in der Brust haben wie andere Kreaturen auch? Hast du wirklich gedacht, dass ich dich zu deinem Stamm begleite, um dort den Tod zu finden? Geh zu deinem Stamm zurück. Mit unserer Freundschaft ist es aus und vorbei und dein Oberkrokodil kann ich auch nicht retten.“

12

Sehr beschämt schwamm das Krokodil zurück. Als ihm klar wurde, wie dumm er gewesen war und dass er nun seinen besten Freund

verloren hatte, vergoss es eine dicke Krokodilsträne. Der Affe hörte gar nicht mehr auf zu lachen und warf dem Krokodil verfaulte Mangos hinterher

... (2) tam tam tam ...

Als die anderen Tiere das laute Lachen des Affen hörten, kamen sie alle neugierig angelaufen. Es kamen: der Löwe, der Elefant, das Zebra, die Schildkröte, die Schlange und die Giraffe ... (1) naraboro tandarobo

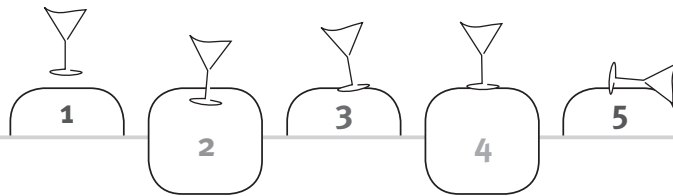
Der Affe erzählte den anderen Tieren die Geschichte und alle mussten lachen ...

(1) naraboro tandarobo:
die Kinder sprechen den Zauberspruch mit
(2) Tam, tam, tam :
wird mit Trommelschlägen untermalt

13

Martin Moffor





Vor dem Zubereiten: Zählen, wie viele Kinder ihr seid.
Das Rezept ist für fünf Kinder berechnet.

Zutaten:

- 1 große reife Mango (250 g Mangopüree)
- 2 Esslöffel Mangopüree (wenn eine frische Mango verwendet wird)
- 100 g Vollmilchjoghurt
- 1 Prise Kardamompulver
- ½ Teelöffel Ingwerpulver
- 2 – 3 Esslöffel brauner Zucker oder Ahornsirup zum Süßen

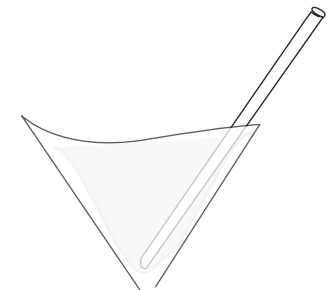
1. Die Mango schälen und das Fruchtfleisch vom Stein schneiden.

Alles klein schneiden.

Wenn nur Mangopüree verwendet wird, braucht man das
natürlich nicht zu tun. ;-)

2. Alle Zutaten fein mixen.

Lassi zimmerwarm oder gekühlt genießen.



gesundes Essen:
Mango-Lassi

für 5 Gläser

Exkurs 6 / 1



Kennst Du die Geschichte über das kleine Mädchen



Hier kannst Du testen, wie viele Dinge Du Dir gemerkt hast.
Ergänze einfach die Lücken im Text.

Die Philippinen sind ein Land in — — — — —. Sie bestehen aus
vielen kleinen und großen — — — — — und liegen
im — — — — — Ozean. Die Hauptstadt der Philippinen
heißt — — — — —. Auf einer der Inseln in dem kleinen Dorf
— — — — — wohnt das Mädchen — — — — —.

Sie hat drei große Brüder und zwei kleine Schwestern.
Felisa ist 8 Jahre alt und geht in die 3. Klasse. Ihre Eltern sind
Kleinbauern. Ihr Onkel heißt — — — — —.

Er ist auch — — — — —. Felisas Familie lebt vom
Verkauf ihrer Ernte an eine Fabrik.

Ihre Lieblingsfrucht ist die — — — — —.

ein
Lückentext

Exkurs 7/1

— — — — —



Kennst Du die Geschichte über das kleine Mädchen



Hier kannst Du nachlesen,
ob Du die Lücken im Text richtig gefüllt hast.

Die Philippinen sind ein Land in A S I E N . Sie bestehen aus vielen kleinen und großen I N S E L N und liegen im I N D I S C H E N Ozean. Die Hauptstadt der Philippinen heißt M A N I L A . Auf einer der Inseln in dem kleinen Dorf S A N R A F A E L wohnt das Mädchen F E L I S A . Sie hat drei große Brüder und zwei kleine Schwestern. Felisa ist 8 Jahre alt und geht in die 3. Klasse. Ihre Eltern sind Kleinbauern. Ihr Onkel heißt R A M O N . Er ist auch K L E I N B A U E R . Felisas Familie lebt vom Verkauf ihrer Ernte an eine Fabrik. Ihre Lieblingsfrucht ist die M A N G O .

ein
Lückentext

Exkurs 7/2

A U F L Ö S U N G

